

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Kurträgern 1,80 RM., in den Kurabteilungen 1,50 RM., beim Postweg 1,80 RM., mit Beleggeld 1,95 RM. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. bezogen.  
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Cyclusnummern der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die Expeditions-Corpusseite oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgebungen 10 Pfg. Für perthobische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegungen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 266.

Freitag, den 11. November 1904.

144. Jahrgang.

### Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg soll auf den Zeitraum vom 1. Juni 1905 bis Ende Mai 1911 öffentlich verpachtet werden.  
Wir haben hierzu Termin auf  
**Dienstag, den 6. Dezember cr.,**  
**vormittags 11 Uhr**  
im unteren Rathsaussaal anberaunt.  
Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Kommunalbureau eingesehen werden.  
Merseburg, den 8. November 1904.  
Der Magistrat. (2229)

### Befanntmachung.

**Unteroffiziere und Mannschaften d. Inf. und Landwehr 1. Aufgebots des Beurteilungstandes aller Waffen** von guter Führung, welche bereit sind, in die **Schutztruppe für Südwestafrika** einzutreten, haben sich unter Vorlage ihres Militärpasses freiwillig an einem der nächsten Tage, **vormittags 9 Uhr, spätestens aber bis 18. November cr.,** behufs ärztlicher Untersuchung auf Tropenidiotie im **Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos Weichenseels, Zeitstraße 31,** zu melden.  
Reise- u. p. Kosten zum Bezirks-Kommando und zur Heimfahrt können nicht erstattet werden.  
Der Einstellungstag wird später noch mitgeteilt werden.  
Weichenseels, den 7. November 1904.  
**Königliches Bezirks-Kommando**  
von Kraft,  
Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

### Die Lage im Groß-Namaland.

Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt: Die Truppen, die vom Epufkroflusse hinunterziehen gegen den neuen Feind im Groß-Namaland, werden dort einen Kriegsschauplatz finden, der sich in allem und jedem schroff von dem ihrer bisherigen Taten unterscheidet. Dort — in den Omahel-Ländschaften — Sand und unendliche weisse Ebenen, bedeckt mit undurchdringlichem Dornbuschwald — hier aber vorherrschend wildzerklüftete, fahle Felsengebirge, tiefeingeschlittene, waldumfäumte Flußtäler und busch- und baumlose Grasavannen.  
Noch lastet das Dunkel der Ungewißheit über den Vorgängen in weiten Teilen des Groß-Namalandes, aber das, was man erfahren hat, läßt den Ernst der Lage zur Genüge erkennen. Die Witboois sammeln sich bei Nietmond (etwa 75 km nordöstlich von Gibeon) und am großen Fischfluß, die Hoachanas- und Gochas-Sottentotten haben sich erhoben und wahlweise mit den Kriegern Hendrik Witboois vereinigt, und Morgens Bande in den Karzbergen ist, wie Major von Lengeler über Kapstadt meldet auf „mehrere hundert gut bewaffneter und berittener Rebellen“ angewachsen. Diese Nachricht bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als daß starke Teile der östlich und südöstlich von Karmanshoop hausenden Stämme zu den Waffen geertzt haben. In Betracht kommen in erster Linie die Welschendorfer (Feldschützträger), die Sottentotter des Häuptlings Jonathan Tseib und die Bondelwarts. Endlich auch die Bastards, die an der östlichen Grenze (nicht westlich der britischen Station Nietfontein) sitzen. Karmanshoop, das man die „Hauptstadt“ des Südens nennen darf,

ist durch die Lage der von den Aufständischen besetzten Gebiete von jeder Verbindung mit dem Norden sowohl wie mit dem Süden abgeschnitten. Eine unmittelbare Gefahr kann für den von 180 Soldaten mit 2 Geschützen besetzten und wohl verproviantierten Ort gleichwohl nicht bestehen.  
Die für die erste Zeit des Feldzugs im Groß-Namaland verfügbaren Truppen sind folgende: 1 Komp. (2. Ersatz-Komp.) bei Pakriem (zwischen Rub-Ruis und Pote an der Heliographenlinie Windhut - Karmanshoop) 1 Komp. (7. Komp. 2. Feld-Regiments) in Hoachanas. 1 Kompagnie (2. Kompagnie 1. Feld-Regiments) und 1/2 Gebirgsbatterie im Anmarsch nach Süden von Rehoboth aus. 2 Komp. (5. und 6. Komp. 2. Feld-Regiments) und 1 1/2 Batterien (5. und 1/2 1. Batterie) im Anmarsch vom Epufkro über Windhut auf Rehoboth. 1 Komp. und 2 Geschütze in Karmanshoop, 1 Komp. und 4 Geschütze in Warmbad und Sandfontein, 1 Komp. (Wehle) wahlweise noch am Westabhang der Karzberge, und endlich 2 Kompagnien, eine Eisenbahnbau- und 1 Etappenkomp. auf der Fahrt von Swakopmund nach Lüderthbucht.  
Das sind insgesamt 10 Kompagnien und 3 Batterien, die sich auf einen Kriegsschauplatz von etwa 600 km Länge und 400 km Breite verteilen. Hierzu kommen noch die Stationsbesatzungen, die bis auf Gibeon, wo 90 Genwehr verammelt sein sollen, allerdings recht gering an Zahl sein werden. Ferner bleibt zu bedenken, daß die in Karmanshoop, Warmbad und Sandfontein stehenden Truppen für weitgehende Unternehmungen nicht verfügbar sind, sondern sich vielmehr nur zum Schutz ihrer Stationsorte und zum Eingreifen in deren unmittelbarer Nähe werden bereit-

halten können. Das Gleiche gilt für die Eisenbahnbau- und die Etappenkompagnie. Die Kompagnie in Warmbad wird zudem starke Postierungen an den Oranjeluß vorgeschoben haben, um die Verbindung mit der Kapkolonie offen zu halten.  
Für das angreifende Vorgehen gegen die Aufständischen kommen daher zunächst nur die fünf Kompagnien zwischen Windhut und Pakriem und im Süden die Kompagnie Wehle in Betracht.  
Für die Ausdehnung des Feldzugs im Groß-Namaland wird es natürlichweise bestimmend sein, ob etwa einige Stämme — Betscha, Betschier (?), Teile der Bondelwarts (?) — treu bleiben. Die Hoffnung hierfür ist, vielleicht mit Ausschluß der Verfechter, gering.  
Der Verlauf der kriegerischen Operationen wird, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, grundverschieden von dem gegen die Herero sein. Nicht eine geschlossene Masse von Kriegern, wie in den späteren Phasen der Kämpfe im Damaraland, bei Onganja, Otumbo und am Waterberg, werden unsere Truppen sich gegenüber sehen, sondern überall dort, wo nur immer ein wildes unzugängliches Gebirge sich erhebt, werden horden Aufständischer sich festsetzen. Die Rauffahrt und die sich südwärts anschließender meilenweiten Tafelbergländer, die Gebirge des Fischflusses, die Goms-, Jansam- und Quibochebenen, das Karzgebirge und die Oranje-Kliffe sind derartige, schwer zugängliche und zum großen Teil noch unerforschte Bergwälder, die den verschlagenen Sottentotten zahllose Schlupfwinkel bieten. Ihnen in diese Wälder zu folgen, wird mit großen Schwierigkeiten und Anstrengungen verbunden sein, und zwar

### Maria und Isabel.

Roman von M. Lutz. Deutsch von A. Seif. (30. Fortsetzung.)  
„Es ist unmöglich, Monsieur de Villeneuve, ganz unmöglich,“ wiederholte Maria erwidert und lächelnd, so oft der Franzose dieser seiner Hoffnung Worte gab, aber das Sprichwort vom Tropfen, der den Stein höhlt, bewährte sich auch hier, und Marias Widerstand wackelte täglich an Energie.  
Als sie eines Tages den Marquis darauf aufmerksam machte, daß es töricht sei, auf etwas zu rechnen, was nie eintreten werde, meinte er gleichmütig: „Lassen Sie mich doch die Einbildung, es könnte doch noch alles nach meinem Wunsch gehen, Fräulein Elliot; die Vorrede habe ich meinen Plan doch aufgeben muß, arrangieren wir einen losklimierten Ball oder stellen lebende Bilder, um wenigstens die Toiletten zu vermeiden.“  
So träumte Maria einen schönen, aber gefährlichen Traum; sie memorierte, probierte Stellungen und wohnte den Proben bei, erklärte aber nach wie vor, mit der Aufführung selbst wollte und werde sie nichts zu tun haben. Sie fand weder den Mar, Walter zu erklären, „ich finde Dein Verlangen ungerechtfertigt“, noch brachte sie es übers Herz, ihre Teilnahme an der Aufführung rundweg abzulehnen; sie wollte Walter gegenüber sich so hinstellen, als sei sein letzter Wunsch ihr Gesetz, auf der andern Seite mochte sie doch die Pulchritäten des Marquis nicht entbehren, und so, in dem Bestreben, eines jeden Wunsch zu erfüllen, beging sie ein Unrecht gegen alle, wie gegen sich selbst.

Zum Unglück für Maria ahnte Frau Stuart nichts von dem, was im Hause ihrer Schwägerin vorging; sie kam selten ins Elliot'sche Haus, weil Maria so klug war, die Schwiegermutter täglich zu besuchen und bei diesen Besuchen gab sie sich so liebevoll, so zärtlich und anheimelnd, daß Frau Stuart ganz entzückt von ihr war und auch in diesem Sinne an Walter schrieb. Gäte sie von der Theatervorstellung gehört, dann würde sie mit ihrer Meinung nicht zurückgehalten und Maria den Rat erteilt haben, den Marquis und seine Albernheiten nicht zu beachten. Maria wußte daher wohl, was sie tat, als sie Sorge trug, die Schwiegermutter in Unkenntnis zu erhalten. Auf George und seine mahnenden Worte achtete Maria kaum; zudem unternahm er, kurz nach Walters Abreise, in Gesellschaft eines gleichfalls in Urlaub befindlichen Kameraden einen Abstecher nach West-Point. Die einzige Persönlichkeit, die alles sah und hörte und Maria gegenüber mit ihrer Meinung nicht zurückhielt, war Isabel, und so geschickte ihr auch Maria auswich, so unbehaglich fühlte sie sich doch, wenn Isabels ernste Augen mit stillem Vorwurf auf ihr ruhten.  
„Maria,“ sagte Isabel eines Tages, als sie mit der Kusine am Fenster stand: „Der Marquis de Villeneuve, der eben unten mit einem andern Herrn vorbeiging, ist ein Kuchhaber heraufwärts, mißfällt mir alle Tage mehr.“  
„Wie undankbar Du bist, Bella,“ lachte Maria, „ich weiß, daß der Marquis Dich bewundert.“  
„Das ist mir sehr gleichgültig, ich finde sein Benehmen impertinent.“

„O, Isabel, wie kannst Du das sagen, ich habe dergleichen noch nie bemerkt.“  
„Weiß Du es nicht bemerken willst, Gelegenheit dazu hättest Du gehabt, Maria.“  
Maria schwieg verstümmt; Isabel zauderte einen Moment, dann aber schlang sie beide Arme um Marias Nacken und flüsterte innig: „Maria, halt Du mich denn nicht mehr lieb, so daß Du glauben kannst, ich wolle Dich kränken, während es doch nur meine Sorge für Dich war, die mich so sprechen ließ?“  
Die leicht erregte Maria erwiderte die Umarmung herzlich und sagte dann leise: „Ach, Isabel, sage mir's nur recht oft, daß Du mich noch so lieb hast wie früher, Du bist jetzt oft so kühl gegen mich.“  
„Ach, Maria, ich bin nicht kühl, ich werde mich nur nicht so überschwinglich, wie es einzelne Deiner Freunde tun. Aber wenn unsere gegenseitige Liebe und Zärtlichkeit noch unverändert ist, dann laß mich, hierauf fußend, Dich um etwas bitten. Sieh, mein Liebster, Walter Stuarts Liebe ist doch ein so köstliches Gut, als daß Du das selbe verlieren möchtest, nicht wahr? Nun wohl, willst Du Dir und Walter trübe Stunden und vielleicht schlimmeres ersparen, dann gib die Gemeinschaft mit dem Marquis de Villeneuve auf. Wenn Walter hier wäre, würde er's nicht dulden, daß Du so freundschaftlich mit dem Franzosen verkehrst. Maria laß Dich warnen, meide den Marquis.“  
Fast heftig entzog sich Maria den sie noch immer umschlingenden Armen Isabels. „Du bist sonderbar, Isabel,“ sagte sie kalt, „ich kann doch Tante Mathildes Besuchen das Haus nicht verbleiben.“

„Das habe ich auch gar nicht verlangt, Maria; aber wenn Persönlichkeiten, welche Deinem Verlobten antipathisch sind, dort verkehren, draußt Du doch nicht im Salon zu erscheinen.“  
„Et, das fehlte mir noch! Soll ich mich wie eine Witwe von der Welt absperrern, wenn Walter fern ist? Da würde ich mich höchstens lächerlich machen.“  
„Maria, Du mißverstehst mich absichtlich; ich hat Dich nur, die einzigen Persönlichkeiten, mit denen Walter Dich, wenn er hier anwesend wäre, nicht verkehren lassen würde, zu meiden.“  
„Unfinn, Isabel, Walter weiß ja nicht, mit wem ich verkehre, weshalb also sollte ich mir einen Zwang auferlegen; wenn er wiederkommt, sage ich mich allen seinen Wünschen, aber in der Zwischenzeit habe ich keine Veranlassung, mich zu kasteien.“  
Der Eintritt des Dieners, der die Post brachte, unterbrach das unerquickliche Gespräch. Mit einem Freudenblick griff Maria nach einem Briefe von Walter und begann zu lesen; bevor sie aber noch damit zu Ende gekommen war, fielen heiße Tränen auf den Brief und mit bitterem Kummer sagte sie: „Ach, Isabel, es wird genau so werden, wie ich bei Walters Abreise fürchtete. Seine Mission hat Walter glücklich beendet und seinem Kameraden befindet sich bereits wieder bei seinem Truppenstell, allein von Nachurlaub, fürchtet Walter, würde keine Rede sein. Er ist so glücklich darüber, das drohende Duell verweigert zu haben, aber ich finde es doch recht hart, daß ich unter seinem Gelmut leiden soll.“ (Fortsetzung folgt.)



Freie widersteht und den wir aus diesem Grunde würdlich wiedergeben.

Er Antrag: Der Antrag der Abg. von Willisen und von Buddenbrock betreffend die Stellung der Militäranwärter ist zweifellos sehr gut gemeint, trifft aber, weil er die tatsächlichen Verhältnisse nicht vollständig würdigt, doch nicht das Richtige und ist geeignet, statt zu nützen, eher Schaden anzurichten.

Der Antrag der Abg. von Willisen und von Buddenbrock betreffend die Stellung der Militäranwärter ist zweifellos sehr gut gemeint, trifft aber, weil er die tatsächlichen Verhältnisse nicht vollständig würdigt, doch nicht das Richtige und ist geeignet, statt zu nützen, eher Schaden anzurichten.

Lozales.

Merseburg, 10. November. Ein Familien-Abend der Altenburg, der den Charakter einer Luther-Feier tragen wird, findet nächsten Sonntag, den 13. des. Mts., abends um 7 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle statt.

mann gehört, ein Brand ausgebrochen sei. Der Polizeikommandant H. begab sich sogleich an Ort und Stelle und fand eine Leiter, einen Cementkasten und eine hölzerne Wasserwanne lichterloh brennen.

Am Vortage und am Totensonntage (16. und 20. November) ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevertreter sowie der Innungen und anderer Berufsvereine, gänzlich verboten.

Provinz und Umgegend.

Raumburg, 8. November. Gestern erlangte ich über dem Türpfosten seiner Wohnung der Einjährig-Freiwillige v. J. Sch. von der 2. Batterie des hiesigen Artillerie-Regiments.

Asterleben, 7. November. Gestern mittag tagte hier im „Alten Schützenhaus“ unter dem Vorsitz des Geheimen Sanitätsrats Bode ein Schönebeck eine sehr gut besuchte Versammlung von Vertrauensmännern aus dem Wahlkreise Salze-Asterleben.

Merseburg, 10. November. Ein Familien-Abend der Altenburg, der den Charakter einer Luther-Feier tragen wird, findet nächsten Sonntag, den 13. des. Mts., abends um 7 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle statt.

Bermischtes.

Wesig, 8. Nov. Eine komische Gerichts- sache spielte sich dieser Tage aus dem hiesigen Amtsgerichte ab. Einem hiesigen Einwohner war die Frau gestorben, so daß der Mann wegen Regelung des Nachlasses an Gerichtsstelle zu erscheinen hatte.

Wesig, 8. Nov. Dr. med. Kann wurde wegen dringenden Verdachts schwerer fittlicher Vergehungen im Beruf in Untersuchungshaft genommen.

Wesig, 8. Nov. Am 18. Oktober wurde hier die Rentensammlerin Wilhelmine Wenzel durch einen Diebstahl in der Höhe von 100 Mark bedauernswürdig erwischt.

Wesig, 8. Nov. Durch den Entschuldigungsantrag eines Eisenbahnbeamten ist dieser Tage ein Einwohner von Stönsdorf recht unangenehm überfallen worden.

Wesig, 8. Nov. Der „Verf. Vereinswart“ veröffentlichte aus zuverlässiger Quelle wahrheitsgemäß von einem der Beteiligten kommende Darstellung des Recontres zwischen dem Grafen Büdler und einem jüdischen Galte des Hotels de Rome.

Wesig, 8. Nov. Heute vormittag wurde direkt unterhalb des unterirdischen Kohlenbofens die Leiche einer etwa 30jährigen Franenperson gefunden und gelandet.

Wesig, 8. Nov. Der Direktor und Inhaber des Hofes Bach und Schütz-Institut, Moritz Kießel, ist am Dienstag verstorben.

Wesig, 8. Nov. Der Direktor und Inhaber des Hofes Bach und Schütz-Institut, Moritz Kießel, ist am Dienstag verstorben.

Wesig, 8. Nov. Der Direktor und Inhaber des Hofes Bach und Schütz-Institut, Moritz Kießel, ist am Dienstag verstorben.

Wesig, 8. Nov. Der Direktor und Inhaber des Hofes Bach und Schütz-Institut, Moritz Kießel, ist am Dienstag verstorben.

Wesig, 8. Nov. Der Direktor und Inhaber des Hofes Bach und Schütz-Institut, Moritz Kießel, ist am Dienstag verstorben.

Gerichtszeitung. Eissenach, 8. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Verächter des Volkes Philipp Schupp aus Götzow wegen Verbrechen im Sinne des Strafgesetzbuchs zu drei Jahren Zuchthaus.

Wesig, 8. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Buchhalter Georg Kurtius aus Lutter wegen Raubmordes, begangen an der 25 Jahre alten Witwe Günther, zum Tode.

Kleines Feuilleton.

Unveteran auf See. Aus Kiel 1 wird gemeldet: Der letzte arfanartige Seesturm hatte zahlreiche Unfälle im westlichen Teile der Ostsee im Gefolge.

Ueber einen tiefschauerlichen Skandal wird aus Celle geschrieben: In die stille Weidauigkeit unserer ehrbaren Bauernschaft ist auf einmal ein jäher Mißklang gekommen.

Wesig, 8. Nov. Durch den Entschuldigungsantrag eines Eisenbahnbeamten ist dieser Tage ein Einwohner von Stönsdorf recht unangenehm überfallen worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Novbr. Die Verdringung der Rekruten der Garnison Berlin, Spandau, Charlottenburg, Schöneberg und Groß-Lichterfelde, die heute vormittag im Beisein des Kaisers im Luftgarten stattfanden, sollte, ist auf Befehl des Monarchen wegen der schlechten Witterung abgefragt worden.

Sächsische Börsen, 8. November.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes entries for Sächsische Bank, Reichsbank, and various commodities like flour and oil.

**Blicke in Jesu Seelenleben.**

Vollständige Vorträge. Auf Veranlassung des Merseburger Lehrervereins gehalten von **Prof. Bithorn.** 3 Bogen klein 8°. Preis 50 Pfg. Geschenkausgabe mit Goldschnitt Preis 1 Ml. — Verlag von **F. r. Stollberg, Merseburg.**

**Familien-Abend** (Festfeier) der Altenburg. **Sonntag, den 13. November, abds. 7 1/2 Uhr** in der „Kaiser-Wilhelmshalle“. (2238)

Eintritt gegen Karten, die auch noch am Saal-Eingang für den Mitgliedsbeitrag von 25 Pfg. erhältlich sind. **Der Vorstand.**

**Das 2. Weihnacht's-Nähen** für die **Altenburger Kinderbewahranstalt** findet **Montag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr** bei **Freifrau von der Rede** im Schloß statt.

**Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven** offerierte trotz ungünstiger Ernte äußerst **billig.**

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Stangenpöbel, Schnittpöbel, junge Erbsen, Schnittbohnen, Bredobohnen, gemischte Gemüse, junge Karotten, Mohrrabi.

Ausführliche Preisliste gern zu Diensten. (2044) **Paul Näther, Markt 6.**

**Milch, Liter 16 Pfennige** liefert frei Haus zu jeder Tageszeit (2250) **G. Strehlow, Gotthardstraße 39.**

**Junge Verländer Gänse und Enten, junge Fasanen, Rügenwalder Gänsefett- und Gänsebrust, echte Strassburger Gänseleber-Pasteten.** (2234) empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Von heute ab empfehle (2254) **fetten Speck** solange Vorrat reicht **5 Pfd. 3,00 Mk. 10 „ 5,50 Mk.** **Robert Reichhardt.**

**H. Schweizerkäse** Pfund **88 Pfg.** empfiehlt (2263) **Max Faust, Burgstr. 14.**



**Damen u. Herren** jeden Standes und Alters, welche sich irgend einem Kunstberuf widmen wollen, erhalten eine gründliche und sorgfältige Ausbildung in sämtlichen Kunstfächern. — Vollständige theoretische und praktische Ausbildung. — Beginn zu jeder Zeit. — Honorar mäßig, Zielstudienweise. Pension. Prospekt gratis. **Bücherrevisor Carl Gieseuth's Handels-Gehraucht, (1788) Halle a. S., Sternstraße 5 a.**

**Reine diesjährige Tapissier-Ausstellung** beginnt morgen, **Sonnabend, den 12. d. Mts.** und bietet eine **außergewöhnlich große Reichhaltigkeit bei billigen Preisen.** **Sonnabend, Montag u. Dienstag** gewähre hierauf **10% Rabatt!** **Auf fertig garnierte Damen- und Kinderhüte** **20% Rabatt!** **G. Brandt.** (2230)

**Für Wagenleidende!** Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung** oder **Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

**Stuhloverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie: **Verstopfung, Verleumdung, Kopfschmerzen, Herz-Klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfahrungen in Leber, Milz und Fortaderregionen (Hämorrhoidalblenden)** werden durch Kräuterwein **weich und gelind** beseitigt. Kräuterwein **belebt jede Unversaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gedärmen

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mülcheln, Schafstädt, Teuschen- thal, Querfurt, Schkenditz, Mühlitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listenfrei. **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weingeist 100,0, Glacérot 100,0, Weizenmehl 240,0, Cerealienmehl 150,0, Kirschst 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Nelkenwurzel, aneif. Krautwurzel, Engianwurzel, Ralmiswurzel aa. 1,00. Diese Bestandtheile mische man! (1934)

**Germanische Buchhandlung.** Empfehle frisch auf Glas: **Schiffisch, Schollen, Cabel- sau, Büchlinge, Flunders, Aale, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Praterlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen** **W. Krähmer.**

- 1) **Personen-Verzeichnis (Gemeinde-Steuerliste),**
  - 2) **Staatssteuer-Rolle,**
  - 3) **Verzeichnis der physischen Personen u.,** die anderwärts zur Steuer veranlagt sind.
- Vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Achtung! Achtung! Gelegenheitskauf f. Landwirte Milch-Centrifugen.** Durch Uebernahme eines Konturs- lagers kann ich **Milch-Centrifugen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Marke „**Wesfalia**“ und „**Komet**“; von 75—130 Lit. p. St. Offerten von Selbstreflektanten unter 100 A. an die Exp. d. Bl. (2227)

**starkes Hasen** à Markt 3,00, ohne Klein, kleine Hasen von Ml. 1,50 an, **wilde Kaninchen,** à Stück 90 Pfg.

**frisch eingetroffen: starke Hasen** à Markt 3,00, ohne Klein, kleine Hasen von Ml. 1,50 an, **wilde Kaninchen,** à Stück 90 Pfg. **Ia. Rehriden,** à Pfund 1,30 Ml., **Rehenten,** „ „ 0,90 „ **Rehblatt,** „ „ 0,70 „ **Rehstschleisch,** à Pfd. 0,20 „ **feiste Fasanenhähne und-Hennen,** **junge Gänse, Enten, lebende böhmische Spiegel- karpfen, Schleie, Aale** empfiehlt billigt (2231) **Emil Wolf.**

Die kleinere Hälfte der (1840) **II. Etage,** **Entenplanseite,** ist sofort zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen. **Markt 23.**

**Wohnungs-Vermietung.** Die 1. Etage **Halleische Straße 35** zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

**Die wertvollste Weihnachtsgabe** in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die **Lebensversicherung zugunsten der Familie.** Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,** der ältesten deutschen und größten europäischen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Ueberflüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig. (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfängbarkeit und Welpolice nach zwei Jahren). Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch den Bankvertreter Kaufmann **Paul Thiele** in Merseburg.

**Chinesische Ziegenfelle** als **Divas, Schreibtisch, Bettvorlagen** u. **nur allererste prima Qualitäten** in schöner Auswahl zu niedrigsten Preisen. Diesem Artikel widme ich nach wie vor meine besondere Aufmerksamkeit und biete infolge direkten, äußerst günstigen Bezugs außerordentliche Vorteile. **Linoleum, Teppiche, Vorläufer, Gummi-Tischdecken etc.,** prachtvolle Neuheiten, empfiehlt (2235) **Richard Kupper** Fernruf 382. Central-Drogerie. Markt 10.

**Friedmann & Co., Bankhaus, Halle a. S., Poststrasse 2.** An- und Verkauf von Wertpapieren kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten. Einlösung von Coupons. — Beforgung neuer Zinsbogen. **Fächer in der diebes- und feuergefährlichen Stahlkammer unter eigenem Verschluß der Mieter.** (2236)

**Stadttheater in Halle a. S.** Freitag, 11. November, abds. 7 1/2 Uhr. **Beamtentarten ungtlig; Frühlingsluft.**

**Wasche mit Luhrs** **Giebt schönste Wasche** **Nurecht MIT ROTBAND** Allein echt zu haben bei: **Fra: Frieat. Adler, Carl Artus, Frau A. Berger, Walter Bergmann, Albert Bielig, Aug. Brauer, J. F. W. Buschmann & Sohn, Konsum-Verein, Gust. Fischer, Wilh. Fuhrmann, Fr. Franz Herrfurth, Rich. Kupper, Leop. Meissner, Rich. Ortmann, J. E. Paneeke, Adolf Schäfer, Gust. Schulze, Rob. Schulze, Karl Steger, C. Teuber, Ernst Weidling, Anton Weitzel, Herm. Wenzel, Franz Wirth.**

**Reisender** der seine Position zu verändern wünscht, bediene sich der Annonce und wende sich bedarfs sachgemäßer Vorschläge an die **Annonen-Expedition Daube & Co. m. b. H.** Central-Bureau: **Frankfurt a. M.**